

[sic!] Jülich – Helmholtz Open Science Workshop 2014

„Open Access – nicht alles Gold was glänzt“

29.-30.09.2014, Forschungszentrum Jülich



Ergebnisse und offene Fragen (1)

- Deutschland hinkt der Welt beim Gold OA-Anteil hinterher – wieso? (Schimmer) → Mutig vorangehen und Erwerbungsmittel in Publikationsmittel umschichten
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen haben höhere Gold OA-Anteile als der Durchschnitt (Schimmer, Holzke)
Denkbare Ursache: Bei Universitäten ist das Monitoring weniger weit entwickelt
- Die bei SCOAP³ veranschlagten APCs wurden genau ausgeschöpft (unter Berücksichtigung von Wachstum), nun werden aber z.T. deutlich mehr Artikel bei gedeckelten Gesamtzahlungen produziert -> effektive APCs deutlich niedriger (!!!) → interessantes Ergebnis des „Experiments“ (Köhler)

Ergebnisse und offene Fragen (2)

- Die GDCh akzeptiert (zähneknirschend) Green Open Access; sehr zögerliche Einstellung zu Gold-OA (evtl. eine Generationenfrage). (Koch)
- (Manche) Zeitschriften sind für (manche) Fachgesellschaften unverzichtbarer Bestandteil der Finanzierung der Gesellschaft (z.B. Angewandte Chemie – GDCh). (Koch)
- Problem Querfinanzierung durch Industrie (wegfallend bei Gold OA) → fachspezifischer Umstand. Aber: wäre der Beitrag der Industrie nicht auch anders darstellbar? (Mitgliedsbeiträge)

Ergebnisse und offene Fragen (3)

- Pilotprojekt von IOP mit Österreich zur Rückerstattung der Hybrid-APCs – Skalierbarkeit? (Kromp). Auch andere Verlage sind mit dem Österreich-Konsortium im Gespräch.
- OA-Zeitschriften sind eine Chance für Gesellschaften ohne Zeitschrift oder mit einer defizitären Zeitschrift. Die Umstellung auf OA wäre ein Risiko für Gesellschaften mit einer cash cow-Zeitschrift. (Busch)
- These: Die GDCh könnte stabile Einnahme auch mit einer „Angewandte Chemie“ als Gold OA-Zeitschrift erzielen (zu Lasten von Wiley)
- Double-Dipping ist die Regel, Rückerstattungen von Hybrid-APCs die große Ausnahme und (praktisch) nie vollständig → weiterhin sehr kritische Sicht auf Hybrid Open Access. (Mittermaier)

Ergebnisse und offene Fragen (4)

- Editing ist unverzichtbar und (vermutlich) der größte Kostentreiber des Herstellungsprozesses von OA-Monographien. (Hacker)
- Die tatsächlichen Produktionskosten (→ angemessene APC-Höhe) sind unbekannt. (Hacker)
- Nur 3% der Bücher im DOAB sind CC-BY. (Ferwerda)
- Green OA ist bei Büchern praktisch nicht existent. (Ferwerda)
- Vgl. Report von [OAPEN nl](#)
- Vgl. Ergebnis FZJ, KIT (HGF-Workshop): dualer Weg ist erfolgreich; digitale Version dient eher als Kaufanreiz denn als Kaufhindernis

Ergebnisse und offene Fragen (5)

- Publikationsfonds haben drei Aufgaben: Mittelbewirtschaftung, Monitoring des Publikationsverhaltens und Gestaltung eines nachhaltigen Publikationssystems. (Pampel)
- Nachhaltigkeit = rechtliche (CC-BY) und technische (JATS) Absicherung der Nachnutzbarkeit sowie Sicherung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. (Pampel)
- Ist „Mitgliedschaft“ der richtige Begriff für Rahmenverträge mit OA-Verlagen? → „OA-Vertrag“ oder „Service-Agreement“ (Pampel, Heinen)

Ergebnisse und offene Fragen (6)

- Rahmenverträge des FZJ mit verschiedenen Verlagen:
 - Rabatt zwischen 0% und 20%
 - Zentrale Rechnungsstellung
 - CC-BY
- Preissteigerungen bei APCs z.T. sehr hoch (Heinen)
- Schließen hohe APCs Autoren aus? Im internationalen Vergleich wohl nicht (waivers), auf nationaler Ebene unklar (der arme Doktorand – hat er nur Phantomschmerzen?)
- Transparenz bei APCs ist wichtig (regulatorischer Effekt)
- Bei höheren OA-Anteilen wird eine Kofinanzierung notwendig sein um den regulatorischen Effekt sicherzustellen
- Die Prozesskosten pro Rechnung sind wesentlich zu hoch - z.Z. dreistellig, Ziel ist zweistellig pro Rechnung. (Schimmer)

Ergebnisse und offene Fragen (7)

- CC-Lizenzen entbinden nicht von guter wissenschaftlicher Praxis → Plagiate bleiben verboten (Bruch)
- OA-kompatibel sind nur CC-0, CC-PD und CC-BY (Bruch)
- CC 3.0 → CC 4.0: kürzer, verständlicher, nicht mehr an nationale Gesetzgebung angepasst („Porting“)
- Kennzeichnungspflicht bei Werkänderungen verschärft, in anderen Fällen gelockert (→ hilfreich für Text- und Datamining)